

Vorwort

Die 85 Fallbeispiele fassen die wichtigsten gynäkologischen Krankheitsbilder und geburts-hilflichen Situationen aus dem Praxisalltag zusammen, auch die gynäkologische Onkologie, Endokrinologie und Reproduktionsmedizin finden sich in den Fallbeispielen vertreten. Um diese Situationen möglichst realistisch dar-zustellen, sind die einleitenden Krankheitsge-schichten so formuliert, wie sie vielleicht die Patientin erzählen würde, was die Kranken-schwester berichten würde, die mitten in der Nacht den diensthabenden Arzt weckt oder was der Oberarzt sagt, der Anweisungen im Klinikjargon gibt. Wie in der Praxis müssen Untersuchungsergebnisse – Laborwerte, Ultra-schallbilder, Kardiotokogramme – bewertet und zur Diagnosefindung oder Therapieent-scheidung herangezogen werden. Unser Ziel war es, einen Fragenkatalog zu konzipieren, der nicht nur Wissen vermitteln soll, um eine mündliche Prüfung zu bestehen, sondern der auch bei den ersten Schritten im Praxisalltag hilfreich ist und mit dem fallorientiert Themen bearbeitet werden können. Aus diesem Grunde haben wir – auf den ersten Blick vielleicht „leicht“ anmutende – Fallgeschichten wie die Erstverschreibung eines oralen Antikonzepti-vums, die „ganz normale“ Schwangerenvor-sorge oder aber der Wunsch nach einer Krebs-vorsorge (das tägliche Brot des niedergelasse-nen Facharztes für Gynäkologie und Geburts-hilfe) mit in das Buch aufgenommen. Auch die „klassischen“ gynäkologischen Notfallsituatio-nen finden sich natürlich als Fallbeispiele wie-der: Was ist zu tun bei einem Notfallkaiserschnitt? Welche Primärmaßnahmen müssen bei einer kreislaufinstabilen Patientin mit po-sitivem Schwangerschaftstest und sonogra-fisch leerem Cavum uteri veranlasst werden? Da für das diagnostische und therapeutische Vorgehen der hier vorgestellten Erkrankungs-

bilder oftmals mehrere Optionen existieren, haben wir uns bei der Beantwortung der Fra-gen und in den Kommentaren auf die Leitlinien und Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe bezogen. Bei den onkologischen Fallbeispielen haben wir bewusst davon abgesehen, nach spezifischen Behandlungsstrategien zu fragen, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass bei Druck eines Lehrbuches der bis dahin gültige „Goldstan-dard“ aufgrund neuer Studienergebnisse oft-mals bereits modifiziert werden muss. Dem interessierten Leser sei für diese speziellen Fra-gstellungen weiterführende Fachliteratur empfohlen. Das Studium der Fachliteratur möchten wir unseren Lesern auch aus einem weiteren Grund ans Herz legen: Bei dem vor-liegenden Buch handelt es sich um eine Fragen-sammlung, die es ermöglichen soll, sich mit dem bereits erlernten Grundwissen kritisch auseinanderzusetzen und dieses zu vertiefen. Ein Lehrbuch kann und soll dieses Buch nicht ersetzen.

Abschließend möchten wir uns bei den Mit-arbeitern des Thieme Verlages für die hervor-ragende Zusammenarbeit bedanken, insbeson-dere bei Frau Dr. med. Petra Fode und bei Frau Dr. med. Eva Stangler-Alpers. Bedanken möch-ten wir uns auch ganz herzlich bei Professor Karsten Münstedt und Professor Burkhard Schauf, den ehemaligen Kollegen aus dem Uni-kllinikum Giessen, die immer ein offenes Ohr hatten und mit Informationen ausgeholfen ha-ben. Zuletzt möchten wir allen Lesern viel Er-folg bei ihren Prüfungen wünschen. Kritik und Verbesserungsvorschläge sind uns immer will-kommen.

Alella (Barcelona)
im Januar 2017

Claudia Pedain
Julio Herrero Garcia